

Abonnementenpreis für die laufende Woche
500 Milliarden Mark.

Einzelpreis
100 Milliarden Mark.

Erlaubt möglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beiträge nehmen die Gesellschaften die eintragen, sofern alle Dokumente entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder Strafe besteht kein Anspruch auf Nachzahlung ob Bezugsort ist erlaubt.

Lahn-Bote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 69

Bad Ems, Freitag den 21. März 1924

2. Jahrgang

Preußischer Staatshaushalt für 1924. Das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen hergestellt.

Berlin, 20. März. Der amtliche Preußische Preisjahr verordnet aus dem Vorbericht über den nunmehr fertiggestellten Entwurf des preußischen Hauses für 1924 eine Reihe von Angaben, denen zu entnehmen ist:

Die Einnahmen sind vorauslagt a. 230.407.723 Goldmark, die dauernden Ausgaben auf 1.038.004.630, die ehemaligen Ausgaben auf 370.903.037. Die Einnahmen und Ausgaben halten sich also das Gleichgewicht.

Verglichen mit 1913 erhöhen sich 1924 die laufenden Einnahmen um rund 33,45 Millionen, die dauernden Ausgaben vermindern sich um 22,23 Millionen. Insgesamt weist der Haushalt für 1924 eine Verbesserung in Höhe des Nebenstoffs der Eisenbahnverwaltung für 1913 mit 234,8 Millionen nach. Die Ausgleichung des netten Ertrags war nur durch äußerste Ausübung aller staatlichen Einnahmekünste und durch schwere Sparmaßnahmen möglich, ferner dadurch, daß als neue preußische Steuereinnahmen in der Haushalt der allgemeinen Landesverwaltung rund 322,15 Millionen eingestellt wurden.

Aus den der Entwicklung zugrunde liegenden allgemein-finanzpolitischen Schwierigkeiten hervorzuheben: Bei der Aufstellung des Haushaltplanes stand der Gesichtspunkt im Vordergrund, daß die

Balanierung des Haushalts

Wohlbringende Voraussetzung für die Aufrechterhaltung unserer Währung ist. Die Aufzehrung der Geldmittel durch eine Anleihe für den laufenden Staatsbedarf steht, ganz abgesehen von der entgegenstehenden Verbindung des Art. 65 der Verfassung, auf die größten Schwierigkeiten. Am Auslaufe dieser, die Neuordnungsaufgabe der Einheitsstaaten ein unüberwindliches Hindernis, im Innern wie in der Lage des Reichsmarktes so gerichtet, daß die Auflösung einer Anleihe für obige Zeit einen Erfolg nicht verspricht. Auch durch den Verlust oder die Verzündung des an sich sehr wertvollen Staatsdevises können große Geldmittel nicht ständig gemacht werden. Hingefolgt daß die vom Reich bisher gewählten Reichsbetriebsausgaben nach der 3. Steuerverordnung mit dem 1. 4. in Wegfall kommen.

Bei der Bemessung der einzelnen Haushaltssätze ist — soweit die zum Teil stark veränderten Verhältnisse es zuließen — von dem Ergebnis des Haushaltsjahrs 1913 ausgegangen worden. Der Staat erhält einige bemerkenswerte Neuregelungen. Die Einnahmen und Ausgaben der am Altkönigshofe statt zur Verwaltung und Ausbeutung des königlichen Verwaltungsgutes übergegangenen Werte sind im vorliegenden Haushalt nicht mehr verankert. An ihre Stelle ist das von der Altkönigshofeinstiftung entrichtende Entgelt und der zu erwartende Gewinnanteil getreten, als die erst im Rechnungsjahr 1924 auf die Altkönigshofeinstiftung übergehenden Staatswerte wird ein Lektoratshaushalt vorgelegt. Der Staatsminister für die öffentliche Ordnung und das Landespolizeiamt die aufgestellt werden, und deren Geschäftszweig zum 1. 4. auf das Ministerium übertragen, erscheinen im Staat nicht mehr. Als Stütztag für den in den Haushaltssatz für 1924 aufzunehmenden Präsidenten ist grundsätzlich der 2. 10. 1923 als der nach der preußischen Personal-Abrechnung v. 8. 2. festgesetzte Ausgangspunkt des Präsidentenabschlusses angenommen worden.

Nach dem Netto-Berichtstag sollen u. a. die Domänen 4,3 Millionen gegen 15,7 Millionen im Jahre 1913 einbringen. Hier melden sich insbesondere auch

die Folgen der Gebietsabtretungen bemerkbar. Die höchsten erbringen 112,8 Millionen d. h. 78,7 Millionen mehr als 1913. Das für 1913 auf 20,2 Millionen veranschlagten Überschuß des Betriebes der Bergwerke, Höfen und Salinenverwaltung stehen für 1924 nur 5,1 Millionen gegenüber. Diese Veränderung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die entsprechenden staatlichen Gruben an der Saar und Oberelsaß den staatlichen Ausbeutung entzogen und nur die schon in der Vorstellung als wenig ertragreich geltenden Bereiche des Bezirks Reichslandeum dem Staat vorläufig verbleiben sind. Von diesen machen die veranschlagten Steinbergwerke der Bergwerksverwaltung 148,7 Millionen gegen 122,1 Millionen 1913 aus.

Bei ihnen kommen noch

Steuern und Zölle aus. Im Betrage von 934,2 Millionen gegenüber 403,3 Millionen direkt Steuern und Zölle aus verfügte Steuern 1913, insgesamt also 307,5 Millionen

Mehrereinnahmen der Betriebsabteilungen und Dienste als 1913. Die Staatsverwaltungsausgaben machen demgegenüber 112,9 Millionen gegenüber 85,5 Millionen 1913 aus. Davon entfallen auf die allgemeine Finanzverwaltung 14,7 gegen 65,6 Millionen 1913. Von den einzelnen Ministrum erfordert der umfangreichsten Aufbau, wie jetzt, das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit 30,9 Millionen, während das Finanzministerium mit 19,3, das Landwirtschaftsministerium mit 13,9, das Handelsministerium mit 13,9, das Ministerium des Innern mit 12,7 Millionen Aufbau auskommen. Dem Post- und Telegraphenminister wird ein Aufbau von 163,5 Millionen zur Verhinderung gestellt. Der Aufbau der Staatsaufgabenverwaltung erfüllt sich im Zusammenhang mit der Verbindung der preußischen Schulden nach dem Übergang der Eisenbahnen an das Reich auf 11,9 gegen 95,1 Millionen 1913.

Der Reichsanstalt in Wien

Wien, 19. März. Reichsanstalt Dr. Marx und Außenminister Dr. Schramm wurden hier von der Presse überaus herzlich begrüßt, wobei besonders hervorgehoben wird, daß der jetzt erfolgende Besuch der leitenden deutschen Staatsmänner der Insel der inneren und äußeren Sicherheit sei Deutschlands mehrfach erhöht werden müsse, ein erklärtes Ziel der in Deutschland eingetretene Sicherheitspolitik ist. Unter Berücksichtigung der trotz der politischen Trennung unverzerrten geistlichen und kulturellen Interessen der deutschen Stämme geben die Männer der Hofburg Ausdruck, daß die wirtschaftlichen Verhandlungen, die jetzt, wenn auch noch in Rahmen allgemeiner Vorberatungen geführt werden, die Beziehungen der beiden auch internationalen auf engen auf einander angewiesenen Staaten noch mehr vertiefen werden.

Das "Neue Wiener Tagblatt" schreibt: "Wir gratulieren die Repräsentanten und führen des österreichischen Volkes mit brüderlicher Liebe. Was auch das historische und politische Schicksal uns in Wege nicht verhindert haben, mögen auch bei dieser Begegnung von vornherein all außerpolitischen Bedingungen die die Friedensvereinigung geschaffen haben, selbstverständlich außer Diskussion gestellt sein. Die Gemeinschaft, die uns mit dem deutschen Volke verbindet, rächt in tiefster und dauernder Weise, als sie das Kaiserreich politisch und diplomatisch verhindern kann. In unserem Innern sind wir unslich miteinander verbunden und einandergefettet. Deshalb entspringt daher von selbst die tiefere wohltätige Auseinandernahme, und aus diesem Grunde seien wir auch mit wachsender Freude, wie sich das deutsche Volk eben jetzt aus tiefer finanzieller und wirtschaftlicher Bedrängnis allmählich mit Kraft erholen wird."

Die "Neue Freie Presse" sagt: "Die warme Begegnung wird den Bößen aus dem Deutschen Reich zeigen, daß über die Grenzen hinweg die Empfindungen der inneren Gemeinschaft verbinden und vereinigen werden. Wenn auch die Politik aus dem Spiel blieben soll, so wird die Befriedigung der Meinung dazu dienen, das Gefühl ist die Gemeinsamkeit und den Stolz wachen Eins für innige Zusammengehörigkeit zu schaffen. Reichsanzahl Dr. Marx und Außenminister Dr. Schramm haben ihre Reise in einem schiffsfreudigen Augenblick angekündigt, um einer Reise ihres Herzens zu folgen. Die Gäste dürfen des herzlichen Empfangs gewiß sein."

Die "Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung" schreibt: "Wir gratulieren die Vertreter des deutschen Reichsreiches, dem unter ganz Vieles gehoben, und dem wie leicht unsre deutschen Eltern verbunden sind, und mit dem wie verhext sein wollen, wenn die Zeit der Auferstehung des deutschen Volkes und der Schaffung eines alle Deutschen im Mittelpunkt Europas umfassenden deutschen Nationalstaates gekommen sein wird."

Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Paris

Paris, 19. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der gestern abend in Paris eingetroffen ist, hat heute vormittag in der Sitzung des Währungsausschusses Kenntnis von dem von den Sachverständigen zur Arbeit in Sozus nimmt für die geplante Goldmarkbank genommen. Dr. Schacht wird morgen nachmittag um 3 Uhr mit den Mitgliedern des Ausschusses die Absprache über die Sitzung beginnen. Man nimmt allgemein an, daß Dr. Schacht mehrere Tage, jedenfalls bis Ende

der Woche, in Paris verbleiben wird, da die Erörterung verschiedener Fragen, über die ein Einverständnis mit dem deutschen Vertreter erzielt werden muß, eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird.

Was bis jetzt feststeht, ist, daß die Notenbank ihren Sitz in Berlin haben soll, daß aber eine Zweigstelle in einem weiteren Land den Garantienfonds in Verwahrung nehmen soll. Der Vermögensstab der Bank soll zur Hälfte aus Deutschen und zur Hälfte aus Vertretern der verbündeten und neutralen Länder bestehen. Die Bank erhält zwei Unterabteilungen; die eine hat die Ausgabe, die Einnahmen der deutschen Reichsreisenbank zu verwahren und eventuelle Hilfeleistung an die zweite Unterabteilung, die Segregation der Währungsregulierungsstätte, abzuwenden, die auch noch zu bestimmende Brüder aus Steuern, Monopolen usw. überwachen werden sollen, damit diese die Finanzierung der Sicherstellungen sichern kann. Die Eisenbahnen haben in einer Linie den Dienstleistung für die Anleihe zu schaffen. Eine weitere Frage von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die, in welchem Verhältnis die neue Notenbank, wenn sie gegründet wird, zur jetzigen Goldcreditbank stehen soll. Alle diese Fragen sollen während der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten endgültig gezeigt werden.

Nach dem Newyork Herald besprechen die Sachverständigen seit einem Tagen die Frage, inwiefern die deutsche Wirtschaft hinzugezogen werden kann, um im Sinne des Vorschlags der Regierung Cuno vom Monat Juni v. J. eine Hypothek auf die deutsche Wirtschaft zu legen. Es sollen Obligationen, die 5 v. H. Zinsen tragen, geschaffen werden, von denen die Hälfte den Verbündeten, die andere Hälfte der deutschen Regierung für ihre Haushaltsschärfen zugesprochen werden sollen. Nach dem amerikanischen Plan heißtt man von Schuldverschreibungen in Höhe von 10 Milliarden Goldmark. Der Plan hat, wie wir erfahren, noch keine greifbare Gestalt angenommen. Seine Gestaltung wird abhängen von der Frage, wie die deutschen Reichsbahnen organisiert werden. Unter diese Frage verhandeln die Sachverständigen seit heute wie kaum mit den beiden Eisenbahnschaffensständen, die bereits vor einigen Wochen über einige technische Fragen Gutachten abgegeben hatten. Es scheint, daß man die deutsche Reichsreisenbank, um der Sicherheitsfrage Rechnung zu tragen, in fünf oder sechs Direktionen einzuteilen gedenkt, von denen jede einzeln eine gewisse Autonomie in der Geschäftsführung erhalten soll. Jedoch sollen sämtliche Direktionen, einschließlich der für Rheinland und Westfalen, unter deutscher Verwaltung stehen. Es scheint aber, daß man bei den Eisenbahnen wie bei der Notenbank, wie bei den Schuldverschreibungen an eine gewisse Kontrolle denkt, an der oben Verbündeten auch Neutralen beteiligt sein sollen.

Auf Wunsch der deutschen Finanzverwaltung, die noch Aufklärungen über gewisse Fragen für notwendig hält, wird der Untersuchung des ersten Ausschusses für Haushaltssachen am Freitag mit Dr. Pötzl vom deutschen Finanzministerium nochmals eine Besprechung haben.

Die Arbeit der Sachverständigen Die Großverteilung der Güter

Paris, 20. März. Der Petit Parisien berichtet, man erkäre jetzt halbamäßig, daß die Beziehungen der beiden Sachverständigenausschüsse sofort nach ihrer Überweisung an den Wehrhersteller zu erwarten, was, wie man immer noch hofft, gegen Ende des Monats gebracht werden. Der Ausschuss arbeitet so, daß er zunächst alle die Punkte erledigt, die Einigkeit leicht zu erzielen war und die anderen zurücklässt. Er sieht nur vor den leichtern und kommt nicht vorwärts. Große Geährdet liegt in dem Verlust, durch ein Kompromiß Einigkeit um jeden Preis zu erzielen. Die geistige Mittelung des Präsidenten Cavaillé gilt in eingewöhnlichen Kreisen als lächerlicher Optimismus. Alle 4 Banken, die den Traktat mit zusammen einer Milliarde Pfund Sterling hätten, haben Filialen in Paris. Die Bank von Frankreich bediente ihnen, sie würde die Abteilung des Kreditinstituts als unverträlichen Akt ansehen. Entgegen der beiweile allgemeinen Auffassung wird halbamtlich nochmal bestont, daß weder das Schatzamt noch die Bank von Eng und in der Sache irgendwie betroffen ist. Der Leiter des Times spricht die recht allgemeine Ansicht aus, die Bank von Frankreich handle darin unwise, daß sie aus politischen Gründen so schnell die Frankenauflösung erlaube und zugleich an der Dauer der Aufwertung zweifele.

England und Ägypten

London, 19. März. Reuter. Taggl. Postcard in einer Botschaft an Macdonald für dessen Gütekundliche aus Anlaß der Gründung des ägyptischen Parlaments. Er erklärt, Macdonalds Ausführungen seien in Ägypten mit Begeisterung aufgenommen worden, und seine Erklärungen über den Beginn von Verhandlungen hätten einen Widerhall auch in der Thronrede gefunden. Beide Seiten hielten den Augenblick für günstig, gemeinsam eine Lösung zu suchen, die die langjährigen feudalistischen Beziehungen auf einer befriedigenden und festen Grundlage herstellen würde.

Der erste deutsche Konsul in Ägypten,

London, 18. März. Reuter berichtet aus Syrien, daß der erste deutsche Konsul, der für den ägyptischen Posten ernannt sei, Palästina dort eingesetzt ist.

Die Märitasfrage

Jerusalem, 19. März. König Hüsin hat beschlossen, einen beratenden Ausschuss für die Kaliffrage einzurichten und eine Weltkonferenz von Moslemministern einzuberufen, die die Feste für alle Moslems einzurichten soll.

Anzeigenpreise: Die einzige Millimeterzeile 8 Goldpf., auswärtige, aml. Bekanntmachungen u. Bescheinigungen 12 Goldpf., Belegschaften 25 Goldpf. Die Goldmarkpreise werden mit dem jeweiligen Emperors-Münzlistator verbreitet. Druck u. Verlag: H. L. Sommer, Bad Ems, Jahr: B. Jahr, Heft: jährlich, Geschäftsstelle: Ritterstr. 10, Fernruf 7. Schriftleitung: G. A. Bloch, Tel.-Nr.: Lainbute Ems, Bankleute: Nass, 2. J. Kirchner, Bad Ems, Postleitzahl: 11 11 10618

Deutschland

Aus der Pfalz

Die Wirkung der Inspektionsreise des Sonderausschusses der Rheinlandkommission macht sich in verschiedenen Erleichterungen durch die Bevölkerungsbehörde bemerkbar. So hat schon vor einer Woche General de Mes erklärt, daß der Entwurfung der entwaffneten deutschen Polizei und Gendarmerie keine Hindernisse mehr im Wege stehenfalls die bestehenden Vorstufen eingehalten werden. Was die Entwicklung der Separatisten betrifft, so hat die Sonderkommission sich darin ausgesprochen, diese Entwicklung sei nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der deutschen Behörden. Schließlich äußerten sich die Mitglieder des Ausschusses bei den Besprechungen über die Wissensverteilung der Auszugsweisen dahin, daß, soweit die Anweisungen durch die Rheinlandkommission erfolgt seien, die Erklärung zum Heimfeld nur von dieser erwartet werden könne. Doch hat der französische Gesandtschaftsdelegierte bereits zugesichert, daß er es an einer Befürwortung solcher Besuchs nicht scheuen lasse.

Frankreich

Paris, 19. März. Die Kammer hat in ihrer heutigen Vormittagssitzung die Debatte über die Mindestreform fortgesetzt. Der erste Artikel des Entwurfs über die allgemeine Organisation der Armeen wurde ohne Schwierigkeiten angenommen. Ein Abänderungsantrag des kommunistischen Abgeordneten Berthon, der die Eingeborenen in den Kolonien in Bezug auf die Rekrutierung der Bürger des Mutterlandes gleichstellen wollte, wurde mit 405 gegen 130 Stimmen abgelehnt. — In einer längeren Debatte kam es dagegen bei Artikel 7, der den Musterbildungsbereiche vorsieht. Der Abgeordnete Marzin verlangte, daß die Zahl auf 13 eingeschränkt werde. Er stieß auf den Widerstand des Verlegerhalters, Abgeordneter Fabre, Kriegsminister Maginot stieg hinzu, daß auch der Oberste Kriegsrat für die Einteilung in 20 Bezirke sei. Der Artikel wurde schließlich mit 438 gegen 120 Stimmen angenommen.

In der Nachmittagsitzung trat die Kammer nach Eledigung einer Abstimmung von Gesetzesvorlagen ohne Interesse in die Debatte über die Wahlreform ein, die nach Annahme durch den Senat zum zweiten Mal vor die Kammer gelangte. Die von dieser ursprünglich angenommene Fassung hat im Senat eine Abänderung hinsichtlich der Abgeordnetenzahl für die kommende Legislaturperiode erfahren. Während die Kammer eine Verminderung der gegenwärtigen Anzahl der Mandate von 625 auf 577 beschlossen hatte, verlangt der Senat die Heraufsetzung auf 583 Stühle.

Tschechoslowakei

Absperrungsmahnahmen der Prager Banken

Wien, 17. März. Die Absperrungsmahnahmen des Prager Bankamts beschäftigen, soweit sie den Wien-Prager Wertpapierverein betreffen, die Wiener Banken und Börse in hohem Maße. Bemerkenswert ist es, daß diese Maßnahmen sich nur gegen die Nachfolgestaaten und Deutschland richten, während die altaußländischen Staaten mit Ausnahme von Deutschland davon nicht betroffen werden. Durch

die Unmöglichkeit der tschecho-slowakischen Verfügungen und das Fehlen von Übergangsbestimmungen ergeben sich für den Wien-Prager Wertpapierverein einschließliche Schwierigkeiten. Die Wiener Banken und Bankenverein verlangen, daß für den Fall, daß die Prager Absperrungsmahnahmen keine Milderung erfahren, in Wien Gegenmaßnahmen getroffen werden, damit es den tschecho-slowakischen Banken und Bankenverein unmöglich gemacht werde, in Wien Wertpapierhäuser vorzunehmen und über den Erfiß zu verfügen, besonders zur Anhäufung von Drucken, zu verfügen. An der heutigen Wiener Börse erfolgten berührliche Verkäufe für Prager Rechnung, welche die Kurie stark beeinflussten. Ein Direktor der Nationalbank begibt sich morgen nach Prag, um mit den dortigen zuständigen Stellen wegen einer entsprechenden Milderung der Absperrungsmahnahmen Sprechung zu nehmen.

Türkei

Christenverfolgung in der Türkei

Paris, 18. März. Ein Morgenblatt hat gemeldet, daß die französische Regierung von ihrem Oberkommissar in Syrien davon überzeugt worden sei, daß die Türken zahlreiche Christen nach vorheriger Ausplauderung aus Cilicia ausgewiesen hätten, worauf die französische Regierung in Angora protestiert habe. Das Journal des Débats schreibt dazu, daß die Tatsache an sich richtig widergedeutet sei, daß sich jedoch hinsichtlich der Zahl der vertriebenen Christen im Gegenteil zu der Angabe des Morgenblattes keine bestimmte Ziffer feststellen ließe.

Zum Wahlkampf

Das *Pest Journal* zur Reichstagswahl

Paris, 20. März. Das Organ *Pouvoirs*, das *Pest Journal*, berichtet in einem Le-Matin die Lage der deutschen Parteien vor dem Reichstagwahltag und kommt zu folgender Schlüpfung:

Mögen wir die Wahlen eine Regierung Stresemann oder eine Regierung Helfferich bringen, die ist nicht besser als die andre, und es ist sehr schwierig zu sagen, welche der beiden Parteien die am wenigsten befriedigende ist. Die ganze Arbeit der Sachverständigen, alle Verhandlungen, die zwischen den Verbündeten geführt werden, wer es reiner Selbstverlust sei, wenn wir keine deutsche Regierung vor uns haben, die ein Mindestmaß von Gewalt obliegt und die nicht wenigstens ein klein wenig die Folgen der Niederlage auf sich nimmt, anstatt zu verzichten, einen hohen Sieg über uns davonzutragen. Niemals ist das Dilemma, das die ganze Nachkriegspolitik beherrscht, klarer in die Erkenntnis geraten. Eine Versöhnung mit Deutschland auf der Grundlage der Verträge ist nur mit der deutschen Demokratie möglich. Die deutsche Demokratie sieht aber im Möglichen, zum größten Teil zu verschwinden, weil wir nichts unternommen haben, um sie zu unterstützen und um sie am Leben zu erhalten. Wenn Sachsenbach zu einem sehr offensichtlichen und klaren Einverständnis mit dem demokratischen Zug kommen würde, wäre es vielleicht noch nicht so früh, um die vorläufigen Kräfte in jenem Deutschland, in dem es eher entwaffnet als zerstört sind, wieder zu erwecken. Aber ein derartiger Umsturz kann nicht von heute auf morgen erfolgen, und die Zeit drängt. Auf alle Fälle wäre nichts für Frankreich und ganz Europa gefährlicher als eine improvisierte und auf Grund unaufhörlicher Verpflichtungen und schwerer Abkommen erfolgte Regierung.

Der Siebische Bund hat in seiner Generalversammlung am 24. Februar d. Js. einstimmig die Bevölkerung mit der Wiesbadener Genossenschaft beschlossen. Und Wiesbaden wird einstimmig die Bevölkerung mit dem Konsumverein Wiesbaden befreien.

Wiesbaden, 19. März. Der Tod im Rhein. Am

Montag nach 7,30 Uhr sprang hier in der Nähe des Schlosses eine 60-70jährige Frau in den Rhein und ertrank. Ihre Leiche wurde bald darauf gefunden. Die Personlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Siebische Bund hat in seiner Generalversammlung am 24. Februar d. Js. einstimmig die Bevölkerung mit der Wiesbadener Genossenschaft beschlossen. Und Wiesbaden wird einstimmig die Bevölkerung mit dem Konsumverein Wiesbaden befreien.

Die französischen Kammerwahlen

Paris, 19. März. Im heutigen Kabinettssitz wurde über den Zeitpunkt der Wahlen verhandelt. Danach zu folge fällt die Entscheidung wahrscheinlich morgen. Bis jetzt ist noch keine einstimmige Wahl unter den verschiedenen möglichen Daten getroffen worden. Von 20. April bis 24. April ist der Wahlerster hinzugefügt, die eine Rede sein, die auf diesen Tag datiert ist. Es scheint eine große Neigung zu bestehen, den Wahltag etwas weiter hinauszuschieben, z. B. auf den 27. April. Auf diese Weise würdet die Nachfrage einer längeren Wahlkampagne auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden. Allerdings müßte in diesem Falle die Kammer ihre noch gleichermaßen Repräsentanten bestimmt erledigt haben. Der darauf folgende Sonntag könnte nicht in Betracht zu kommen, da sonst die französischen mit den deutschen Wahlen zusammenfallen würden. Am 11. Mai ist die Fete des Todes der Jungfrau von Orleans. Wenn tatsächlich die Wahlen auf den 18. Mai festgesetzt werden, so würde der Zeitpunkt der Wahlkampagne, die 14 Tage später stattfinden müßten, mit dem ersten Tage der neuen Legislaturperiode, dem 1. Juni, zusammenfallen.

Aus Provinz und Nachgebiet

Rossmoersch in Wiesbaden und Umg. gen.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Ort Rossmoersch am Sonntag, den 18. März im Gewerkschaftshaus in Wiesbaden eine außerordentliche Vertreterversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Stadtmälz leitete die Versammlung und vorab den Bericht über die in der Genossenschaft am 22. und 23. Januar d. Js. stattgefunden geistige Revision. In dem Bericht wird besonders hervorgehoben, daß die Geschäftsführung nach den Grundsätzen kaufmännischer und geschäftsfreier Praxis erfolgt. Die Belastung der Verkaufsstellen und des Zentralhauses gehört lautend und kostengünstig und die Kontrollen und die Abschreibungen mit den elben werden geordnet durchgeführt. Als interessant wird hervorgehoben, daß die Sparkasse der Genossenschaft auch heute noch sich des größten Vertrauens erfreut. Zum 2. Punkt der Tagesordnung: Feststellung des Geschäftsantrags und Eintrittsgebot. Bewertung der eingetragenen Geschäftsanteile und Sparzinsen, beantragt die Vergrößerung des Geschäftsantrags auf 20 Billionen Mark und das Eintrittsgebot auf 1 Billion Mark festgestellt. Ein früher eingetragener Geschäftsantrag sollte vorläufig ruhen und in einer späteren Vertreterversammlung darüber entschieden werden. Die Sparzinsen sollen mindestens in der Höhe aufgewertet werden, wie es der Geschäftsführer bestimmt. Nach einer längeren eingehenden Diskussion und nach einer schnellen Abstimmung ist der Geschäftsantrag mit dem Eintrittsgebot angenommen.

Der Siebische Bund hat in seiner Generalversammlung am 24. Februar d. Js. einstimmig die Bevölkerung mit der Wiesbadener Genossenschaft beschlossen. Und Wiesbaden wird einstimmig die Bevölkerung mit dem Konsumverein Wiesbaden befreien.

Wiesbaden, 19. März. Der Tod im Rhein. Am Montag nach 7,30 Uhr sprang hier in der Nähe des Schlosses eine 60-70jährige Frau in den Rhein und ertrank. Ihre Leiche wurde bald darauf gefunden. Die Personlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Siebische Bund hat in seiner Generalversammlung am 24. Februar d. Js. einstimmig die Bevölkerung mit der Wiesbadener Genossenschaft beschlossen. Und Wiesbaden wird einstimmig die Bevölkerung mit dem Konsumverein Wiesbaden befreien.

Siehe, 19. März. Autogesetz. An der Biegung der Kaiser- und Wallstraße rammt das Auto von Wallau kommt der Biebricher Tonwerk in das Auto des Weinbauerns Oberreiter aus Reudern. Beide Autos wurden stark beschädigt und sahnenfähig. Glücklicherweise wurden keine Passanten beschädigt.

Dortmund, 19. März. Verhafung von Wohnungsmietern. Die Gemeinde Dortmund hat den Bau von einem Doppelwohnhause in Amaris genommen. Gleichzeitig will man seines der Mietervereinigung den Bau einer Angelo-Wohnhäuser, bestehend aus Ein- und Zweifamilienhäusern, auf den Plan setzen.

Bingerbrück, 17. März. Ein Großfeuer wütete heute morgen auf dem Bahnhof Bingerbrück. Verschiedene Schuppen und Nebengebäude, insbesondere vom Empfangsgebäude, wurden ein Raub der Flammen. Die Löscharbeiten, an denen sich die Feuerwehren von Bingen und Bingerbrück sowie die Garnisonenwehr von Bingen beteiligten, waren durch die manchmalige Wasserabfuhr sehr erschwert. Schließlich brach die Brummbad in sich zusammen. Der Schaden ist groß.

Heppenheim (Bergstr.), 18. März. Das Alte Kloster. Eins des schönen Wohnzweckes der Bergstraße, der Burgfried der Starkenburg, muß wegen Baufälligkeit abgetragen werden. Rund 800 Jahre hat der grove Denkmälerbau, den um 1088 das Kloster Lorsch erbaut, über sich dorthinziehen lassen. Sollte er nicht doch durch geeignete Maßnahmen noch einige Jahrzehnte erhalten bleiben können.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 20. März. Bei der heutigen Schulsitzung an der Kaiser-Friedrich-Schule erhielten 16 Abiturienten das Zeugnis der Reife, 7 davon unter Bezeichnung von der mundlichen Prüfung.

Bad Ems, 20. März. (Archivkonzert.) Dom Chor des Mühlhäuser Coblenz ist es gelungen, für sein Konzert in der Kaiser-Parkkirche, die am kommenden Sonntag stattfindet, Frau Erika Lüthien, Anderbach, zu gewinnen. Erika Lüthien ist uns hier am Rhein keine Unbekannte mehr. Eng mit ihrer vornehmen Administration verbunden ist eine darf ausgespielt zu wahrhaft individuell, für die die elegant-symphonische Erziehung eine innomane Freude bringt. Die Klimmerin, die jetzt bestens für jede Ausdrucksform ihrer Kunst spielt, meistert, vom Sinnig-gemütlernen Kindeslied bis zur ernsten und ansgreifenden Arie, alles das geistige Lied besonders. Sie alle Stimmen wertendes Ausdrucksmögen ist besonders geeignet, den Raum zu erfüllen. Und hierzu kann sich ihr kein geeigneteres Ort bieten als die förmliche Wohnung der Königin unter den Salinen. Hier ist Erika Lüthien wirklich witzlich, Grieg-heit gegeben, ihr prachtvolles, bislanges und trenge-hörbares Organ voll ausrichten zu lassen. Andacht, Erhöhung und Jubel im Herzen der Hörer mit erlangen zu lassen.

Bad Ems, 21. März. (Märzverbindung.) Am heutigen Abend, 8,15 Uhr, bildet im großen Saal der „Stadt Wiesbaden“ Herr Dr. Sammis-Steinig einen Vortrag über das Thema „Die gesellschaftliche Kultur der Renaissance“. Herr Dr. Sammis hat sich auf dem Gebiete der Literatur bereits einen sehr guten Namen erworben. Als Mitglied und Freunde der Alt. Vereinigung sind herzlich dazu eingeladen. Nach Erhebung des Mitgliedsbeitrages ist der Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1,50 Mark.

Ein *Oskello-Chor* des Mühlhäuser Coblenz ist es gelungen, für sein Konzert in der Kaiser-Parkkirche, die am kommenden Sonntag stattfindet, Frau Erika Lüthien, Anderbach, zu gewinnen. Erika Lüthien ist uns hier am Rhein keine Unbekannte mehr. Eng mit ihrer vornehmen Administration verbunden ist eine darf ausgespielt zu wahrhaft individuell, für die die elegant-symphonische Erziehung eine innomane Freude bringt. Die Klimmerin, die jetzt bestens für jede Ausdrucksform ihrer Kunst spielt, meistert, vom Sinnig-gemütlernen Kindeslied bis zur ernsten und ansgreifenden Arie, alles das geistige Lied besonders. Sie alle Stimmen wertendes Ausdrucksmögen ist besonders geeignet, den Raum zu erfüllen. Und hierzu kann sich ihr kein geeigneteres Ort bieten als die förmliche Wohnung der Königin unter den Salinen. Hier ist Erika Lüthien wirklich witzlich, Grieg-heit gegeben, ihr prachtvolles, bislanges und trenge-hörbares Organ voll ausrichten zu lassen. Andacht, Erhöhung und Jubel im Herzen der Hörer mit erlangen zu lassen.

Die *WARUM* nehmen die Hausfrauen zum Backen u. Küchen u. Kleingebäck aller Art am liebsten *Dr. Oetker's Backpulver*

Backin?
Weil das Backen damit einfach, schnell u. sicher ist, und der Kuchen zuletzt gelingt!
PÄCKCHEN 8 PF.

Dona hatte er nicht allein sein ganzes Kapital eingebüßt, sondern auch noch andere hinzugezogen. „Warum haben Sie das getan?“ fragte der kalte Richter, „mit steinrem Geld geht man vorsichtig um.“

„Oh, sie hatten jetzt gut reden! Sie verstanden ja nicht, daß er nur andern helfen wollte. Er brauchte das Geld ja gar nicht, sondern seine Frau, seine Mutter, die Schwester und die Kinder. Sie war halt er dann jemals Geld ausgegeben? Für seine Musik. Sie war seine einzige Freude, ich einiger Lieder zu hören, Noten, Bücher, Konzerte... Theater.“

Der rheinische Frühling war fast ohne Nebelgang, zum Sommer geworden. Die Luft strich warm zu dem Fenster herein und ließ die Zelle nur noch lächeln, dumpfer und enger erscheinen.

Gesangen!

Hinter vergitterten Fenstern schwiegen zu dunklem Himmel auf, der sich strahlend und wolkenlos über dem Land erstreckte. Die Sonne drang tagsüber kaum über die hohen Mauern des feuchten Höfes, nur abends kam sie mittags noch einmal ein bisschen zu ihren Ehren. Ein schöner Sommertag stand dann vom Fenster bis zu seinem Bettvorhang, in welchem die Blümchen lachten. Dann dachte er an den sonstigen Rhein, auf dem die weißen Schiffe hinglitten, an die Bäume, die mit ihren alten Räumen im Rhein schwammen, an die polten Brücken, die sich von einer Stadt zu anderen spannten, an die Berg mit ihren zerfallenen Burgen. Ein kalter Schuhfuß überkam ihn, hinausgetragen ins Freie, die Lust zu ammen, sich unter den Menschen zu bewegen, die jetzt im Kurgarten auf dem hellen Rasenplatz promenierten, während des Ochsens eine Szenenpièce spielte und sich die blühende Sonne raschend im Welten erhob.

Es wurde hell. Die Mücken tanzen um seinen Kopf.

Die Herweghs

13 Roman von Liesbet Dill.

Die Paulenreute brachten ihre Rechnungen und verlangten Geld, die Bahnverwaltung stellte ihre Forderungen, die Bäume verlangten Auszahlung ihrer Gehälter, um sich nach neuen Stellungen umzuschauen, und die Banken weigerten sich, neue Kredite zu geben. Die großen Königsöfen handeln ebenfalls auf freiem Feld, sie rauschen nicht mehr, und die frischgekühlten neuen Gütermotoren, die zwischen den beiden Fabriken die Verbindung annehmen sollten, hielten leer auf den blanken Schienen. Die Rückenwaren waren machtlos diesem Ansturm gegenüber.

Es war eine Katastrophe, ein Wohlbauzauber, der sich auf ein blühendes Land entlädt und alles anfammt, was gestern noch in der Sonne glänzte.

Auch Herwart war von dem Schlag schwer betroffen.

Es war jetzt peinlich, Herwart zu heißen, die Lehrer machten so erbärmliche Gesichter, und der Direktor ließ ihn ins Konzernbüro rufen. „Hören Sie, Herwegh, wenn Sie im Kreis mit Ihnen stehen, müssen wir Ihnen, dann werden Sie geschmeckt. Wer alles Sie hat, kann.“ Die Tugend kannte er, eben so wie auch die das erste Gymnasium, das er durchlief. Inzwischen blieb jetzt das money aus, das ein Gentleman so dringend braucht, und tatsächlich tat ihm „nichts“. Erst jetzt läßt er lächeln, denn es war ein guter Rest.

Alles endet jeder aus demselben Grund, in der Nachkriegszeitung, das Zeigt an, was in jedem Landen solen im Weltkrieg. Und was kann man tun? Man legt Ernst Münch auf und fordert auf,

von deren Eintragungen er nichts wußte, denn Timmel hatte sie gelöscht. Er sollte angeben, wo die ihm von den Witwen übertrauten Summen hingehen würden. Aber sie waren fort, wahrscheinlich hatte sie Gimpel mitgenommen aus seine Reise. Warum hatte er diese wichtigen Sachen einem Mann überlassen, von dem er nichts wußte, als daß er Gimpel hoch?

Der hatte er gewußt, daß dieser Mann einmal wegen Wechselbildung gelöscht hatte? Es war schon achtzehn Jahre her, und in Straßburg hatte Gimpel seine Strafe verlobt. Es stand zwar zwischen dem rechten Klinusser und dem Esch eine soz. unüberbrückbare Mauer, aber Gimpel hatte doch Passiere übersetzen wollen. Und Herwegh glaubt, daß er dies allerdings gewußt, er hatte den Mann trotzdem genommen, weil er an die Besserungsähnlichkeit des Menschen glaubte.

Gimpel war in seiner Art ein Gentle. Herwegh war noch heute davon überzeugt, daß dieser gebürtige Kaufmann nie ein verächtliches Wort über Gimpel gesagt hätte. Grete das traurige. Ein bitteres Lächeln überdeckte sein müdes Gesicht. Er sah sie vor sich. Mit blühenden Augen, erinnert, als habe sie eine schwungvolle Hand berührt, wie sie sich von ihm abwandten. Und seine arme Mutter!

Wie würde sie es tragen? Wie Luis' Schulbücher fehlen und die Klasse beauftragt? Wer läuft zu mir, um mir zu erzählen, was Gimpel gemacht? Wie die Ergebnisse, die vor dem Zusammenbruch des Landes?

Diese entsetzliche Einsamkeit, die Abgeschlossenheit und die Unmöglichkeit, zu der er verdammt war, war unerträglich. Er durchwanderde die Zelle von morgens bis abends, sein Gedächtnis durchwühlend nach Ereignissen, Gesichtern und Namen, die er vergessen hatte.

In den letzten Jahren hatte er an der Börse gekauft. Mit zehn Wochen Rendite der Aktien Kämpfer und Pech hat er angefangen, die er billig gekauft und zum Hochkurs abgelöscht hatte. Frau Kämpfer war einzisch und bot ihm ihre sämtlichen Aktien an, um nach Berlin damit zu arbeiten.

Er hält an diesem leicht und mühselos Geschäft aktiv und hofft, daß dieser Gewinn gewonnen und auch sein vertragliches Kapital in Industriepapieren angelegt, die er bei einer Börse kauft und eine Hause abmietet, um sie abzustehen. Er hatte dabei Glück gehabt und Pech – wie alle Spieler. In den letzten Tagen hatte er keine Zeit mehr gehabt, den Stand der Papiere zu verfolgen. Es fiel ihm jetzt ein, daß er einen Tag vor seiner Begehung seinen Bankier einen großen Auftrag zum Kauf eines Papieres einer empfehlenswerten Kämpferin ergeboten, den der er nicht einmal mußte, was sie lag. Er wußte nur, daß das Papier an der Börse empfohlen war und bald sehr hoch gehen würde.

Und er hatte da zum erstenmal etwas gelernt, das er sonst vermieden hatte. Er hatte die Fehler seiner Freunden, die ihnen lange ungern gestanden haben lassen, zu diesem Kauf mitverantwortet.

Er hatte diese ewig verreisen Damen nicht um ihre Meinung fragen können, sie importierten ja und sie hatten bis jetzt auch nichts dagegen gehabt, wenn er ihnen mit kleinen Geld verdiente. Wenn diese Fabrik nun Bankrott mache? Wie die Ergebnisse, die vor dem Zusammenbruch des Landes?

Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Bad Ems, 21. März. (Städtischer Kartoffelverkauf.) Um die Einwohnerchaft ausreichend mit Kartoffeln zu versorgen, hat die Stadtverwaltung im Dezember vor, 35, eine größere Menge Kartoffeln eingekauft. Die Schwierigkeiten bei der Geldbeschaffung hat viele Einwohner abgehalten, ihren ganzen Bedarf rechtzeitig zu decken. Jetzt ist es noch Zeit. Die Kartoffeln werden ausgeliefert und gegeben in einwandfreiem Zustand zum Verkauf Dienstags von 2-6 Uhr im Hotel Sultan, Gartenstraße, und Freitags von 2-6 Uhr in der Schillerschule. Es sind gelbe Industrie- und rote rauschende Kartoffeln. Es liegt im Interesse der Gesamtbewohnerung, wenn jeder, der Bedarf an Kartoffeln hat, diesen bei der Stadtgemeinde einlegt, damit die Stadt vor Beläufen bewahrt bleibt. Der Preis beträgt für jede ausgewogene Ware, die auch als Saatgut geeignet ist, 4.50 Mark pro Zentner. Bei größeren Mengen kann Stundung des Kaufpreises gewährt werden. Die Bedingungen sind im einzelnen Tafel zu vereinbaren. Jede weitere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 1, erteilt.

Diez, 21. März. Wie wir hören, veranstaltet der M.-G.-V. "Harmonie" am 10. Mai ein Konzert unter Mitwirkung bekannter auswärtiger Solisten.

Hofstätten, 21. März. Am 23. d. Mon. könnte unter langjähriger Anstrengung Jakob Koch das Feil der goldenen Hochzeit begehen — doch ist seine Tochter vor wenigen Monaten aus einem arbeitsreichen Leben geschieden. Gaite, Kinder und Enkelkinder werden des Tages in erster Stille gedenken.

Spiel und Sport

Turnen

Flach, 20. März. Das am Samstag vom Turn- und Fechtclub Flach veranstaltete Schau- und Feuerwerken war ein Ereignis. Schon die einleitenden Worte der Begrüßung sagten den Gästen, daß hier eine rein ideale Sache gezeigt werden sollte, und der Verlauf der Vorführungen bestätigte immer wieder, daß die Befreiungskampf des deutschen Turnens sicherlich sein muß. Nachbarvereine, wie Lüder, Eichhofen, Limburg und Hahnhausen hatten eben eine Anzahl ihrer Turner und Turnerinnen nach Flach geföhrt, um gemeinsam Zeugnis abzugeben nach den Worten des bekannten Turnmeisters: "Großes Werk geschieht nur durch Einigkeit!" Und wirklich großartig waren die Bilder, welche Überzeugung Reinhardt mit seinen Geistern an den Jüngern vorüberzulegen ließ. Die an den Übungen mit sinnvollen Schlagungen bildeten ein Anfang, bis schließlich die Gipfelübungen an den Gedanken den Gippunkt der Veranstaltung

erreichten. Neben Jugend- und Männerturnen zeigte sich auch das Frauenturnen in sehr günstigem Lichte. Ausmäßige Freilüftungen, die dem Gesichtsausdruck der TeilnehmerInnen nach zu urteilen, mit Lust und Liebe zum Turnen ausgeführt wurden, wechselten ab mit Barren- und Pferdeturnen. Reicher Beifall lohnte die TurnerInnen und Turner, und nicht selten wurde der Wunsch laut, weitere Veranstaltungen öfters zu geben. Bedenkt, kann der Verein diesen Wunsch als einen großen Erfolg für die Turnsozietät und wenn dieser Erfolg sich in Würde in Gestalt von Zunahmen von Turnern, von Freunden und Gönnern sich zeigen wird, hat die Verantwortung seiner Arme erfüllt. "Gut Heil!"

Bernische Nachrichten

Verstehender Threnwechsel in Japan

New York, 19. März. Nach Meliorungen aus Tokio ist der Sohn von Japan so schwer erkrankt, daß mit seinem Ableben gerechnet werden muß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die antimonarchischen Parteien bei einem etwaigen Thronwechsel den Versuch machen werden, die Gewalt in ihre Hände zu bekommen.

Die Weisung zur See

Paris, 17. März. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington soll der demokratische Abgeordnete Barnes beschuldigt, im Republikanerhaus zum Marineaufschall einen Abänderungsantrag einzubringen, wonin Coolidge aufgefordert wird, eine Konferenz zur Einschränkung der Rüstungen zur See einzuberufen. Die erwähnte Washingtoner Konferenz habe dem Weltfrieden kein Ende bereitet, sondern nur seine Form gewandelt. Vor es führt Beschwerde darüber, daß, nachdem Präsident Harding den Senat geprägt habe, sie für den Antrag an den Haager Friedensgerichtshof auszuweichen. Coolidge nichts gehabt habe, um diesen Plan zu verwirklichen. Man könne sich so erklärt Barnes, nach allem dem nicht wundern, daß Japan in Amerika sich noch immer fragen, ob nicht auch die Schläinge von heute dem Kriege gefoxt werden sollen.

Wohlthätigkeitschwindel

Graz, 19. März. Die heilige Polizei deckte einen umfassenden Wohlthätigkeitschwindel auf. Auch für die Deutschlandschaft bestimmte Gelder wurden beiderhanden. Die Börder melden, daß die Geschäftsgeschäfte der Firma der ersten Österreichischen Künstegegenwart überzogen worden sei, da ihre Sammlerfähigkeit für die Kinderhilfe in Deutsch-

land Verdacht erregte. Die polizeilichen Feststellungen sollen ergeben haben, daß von der gesammelten 90 Millionen Kronen nur etwa 8 abgeführt worden seien. Der Leiter der Firma, Schauspieler Bräudmüller, und mehrere andere Personen wurden verhaftet.

Ein Arzt während der Ordination ermordet. In den Mittwoch-Morgenstunden wurde in Dürkheim, bei Müllheim der 66 Jahre alte Stabsarzt Dr. Anton Quitsch in heftlicher Weise mittels eines abgeschlagenen Stuhleins ermordet. Im Vorzimmer hatten sich etwa zehn Pavillons eingefunden. Als die Ordination nach 9 Uhr vor mittags noch immer nicht begonnen hatte, öffneten die Wartenden das Ordinationszimmer und fanden den grellen Arzt innen einer großen Blutlache tot auf dem Boden liegen. Möbel, Fußboden und Wände waren mit Blut besetzt. Dr. Quitsch hatte fünf Hiebmarken am Kopfe, von denen jeder eingleich tödlich gewirkt haben mußte, da die Schädeldecke an mehreren Stellen zertrümmert war. Im Ordinationsraum war eine Seite mit blutbefleckten Türgewichten herausgerissen worden. Der Täter dürfte durch das Fenster geflohen sein. Im Laufe des Vormittags wurde unter dem Verdacht der Tötung des Bergarbeiters Krüger verhaftet. Er leugnet hartherzig, da aber sein Rock zahlreiche Blutspritzer aufweist, kriegerisches Verhalten verdächtigt. Der Mörder wurde unter großem Aufstand der Bevölkerung dem Aulziger Bezirksgericht eingeliefert.

hatten fünf Hiebmarken am Kopfe, von denen jeder eingleich tödlich gewirkt haben mußte, da die Schädeldecke an mehreren Stellen zertrümmert war. Im Ordinationsraum war eine Seite mit blutbefleckten Türgewichten herausgerissen worden. Der Täter dürfte durch das Fenster geflohen sein. Im Laufe des Vormittags wurde unter dem Verdacht der Tötung des Bergarbeiters Krüger verhaftet. Er leugnet hartherzig, da aber sein Rock zahlreiche Blutspritzer aufweist, kriegerisches Verhalten verdächtigt. Der Mörder wurde unter großem Aufstand der Bevölkerung dem Aulziger Bezirksgericht eingeliefert.

Amtlicher Teil.

Diez, den 19. März 1924.

Beischuhenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenpest wird hierdurch auf Grund der §§ 18-19, § 19 der Beischuhenordnung vom 26. Juni 1909 (Blattgesetzblatt S. 519) mit Erniedrigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes bestimmt:

Die Gemeinden Oberneisen und Niederneisen als Sperrbezirk erklärt.

S. 2.

Es gelten die in meiner Beischuhen-Regelung Anordnung vom 23. Dezember 1921, Art. 301, der Dieter und Emmer Zeitung, erlassenen Bestimmungen.

s. 3.

Gewiderklarungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafverordnungen des §§ 74 bis 77 einschließlich des Biechenscher Gesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519).

s. 4.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im amtlichen Kreisblatt in Kraft.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905, betreffend das Sonnenstrahlen, außer Kraft gesetzt.

Der Landrat.

L. 1127.

Diez, den 14. März 1924.

Nachdem die Normalfunktion ordnungsvoll besteht und der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird mit Zustimmung des Kreisbaumeisters vom gleichen Tage als die Kreispolizeiverordnung vom 10. Juli 1905

Im
März
aussergewöhnlich billige

REKLAME.

**Wir bieten
die grössten
Sortimente!**

THE STAGE

**Wir bringen gute
Waren zu billigsten
Preisen!**

Nach vollendetem Umbau in unseren Parterreräumen, durch die unsere Spezial-Abteilungen Weisswaren, Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Kurzwaren, Schneiderel-Artikel und Strumpfwaren eine ganz bedeutende Vergrößerung erfahren haben, sind wir in der Lage, unserer Kundenschaft eine Auswahl in allen Preislagen zu bieten, wie sie am Platze nicht nochmals vertreten sein dürfte. Nachstehend einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit.

Ein grosser Posten **echt Porzellan-Tafel-Geschirrteile**

Blauband und Goldlinie

mit kaum sichtbaren Schönheitsfehlern, zu billigeren Preisen als weisses Porzellan, so daß sich eine äußerst günstige Gelegenheit bietet, enorm billige Tafelservice für 6-8 Personen zusammenzustellen.

Speiseteller, tief . . .	Stück 0.65	Terrine, groß	11.00
Speiseteller, flach . . .	Stück 0.65	Terrine, klein	3.75
Speissteller, flach, 21 cm	Stück 0.55	Fleischplatte, oval, 23 cm .	1.75
Speiseteller, tief, 21 cm .	Stück 0.55	Fleischplatte, 26 cm . . .	2.25
Dessertsteller, 16 u. 18 cm St.	0.45 u. 0.50	Fleischplatte, 28 cm . . .	2.75
Kompottschüssel, □ 14 cm	Stück 0.85	Fleischplatte, 30 cm . . .	3.25
Kompottschüssel, 18 cm	Stück 1.25	Fleischplatte, 33 cm . . .	3.75
Kompottschüssel, 22 cm	Stück 2.25	Kompotts, oval	1.45
Kompottschüssel, 26 cm	Stück 2.90	Restaurationsplatten	
			2- und 3-teilig 3.75 u. 2.90

Ein grosser Posten

Emaille-Geschirre

fehlerfrei - kein Ausschuss - besonders billig

Emaile-Kochtopf mit Deckel, in grau:	14	16	18	20	22	24	26	28 cm	
	1.10.	1.50.	1.75.	1.95.	2.40.	2.95.	3.50.	4.50.	
Emaile-Kochtöpfe in Deck., grau, Satz 5 St.	8.50								
Emaile-Durcheinbruch, 24 cm				1.50					
Emaile-Wasserkessel		4.75.	8.75.	2.75					
Emaile-Milchträger 1 Ltr.	1.85.	2 Ltr.	2.60						
Emaile-Teigschüssel 34,32,30 cm	2.75.	5.25.	2.25						
Emaile-Kasseroelle	0.85.	0.70.	0.60						
							2.25.	1.95.	1.65.

Außerdem **Steingut - Geschirre** ebenfalls
große Posten, **Schüsseln** in allen Größen, **Teller, Tassen, Krüge,**
Waschschüsseln, Nachtgeschirre und viele andere Artikel, von denen wir
die Preise wegen Platzmangel nicht einzeln aufführen können.

Verschiedene Restposten

Aus unserer Abteilung
Schreibwaren

Briefpapier , 5 Bogen, 5 Umschläge, Leinen, mit Seidenfutter	Mappe	014
Butterbrotpapier , seidnicht	50 Blatt	022
Servietten , farbig, gezackt	100 Stück	1.85
Briefpapier , 25 Bogen, 25 Umschläge	Kassette	052
Durchschlagpapier , für Schreibmaschine	1000 Blatt	1.65
Briefumschläge , weiss, Quartformat	100 Stück	062
Krepppapier , in vielen Farben	Rolle 0,34	018
Briefblocks , kariert und liniert	50 Bogen 0,42,	039
Krepp-Tischläufer , in aparten Mustern	Stück	048
Briefpapier , 25 Bogen, 25 Umschläge Brabanter-Leinen mit Seidenfutter		1.25

Aus unserer Abteilung

Seifen- u. Parfüms

3 Stück Blumenseife	0.58
6 " feine Blumenseife	0.72
3 " Kleeblütenseife	0.65
3 " Fliederseife	0.75
3 " Sparseife	Stück ca. 100 Gramm 0.80
3 " Mandelseife	Stück ca. 190 Gramm 1.40
Glycerinseife	Karton, 3 Stück 0.85
 Hochfeine Badeseife, Roger & Gallet, Paris, 1 Stück, ca. 170 Gr.	 0.65
Feine Toilettenseife, Roger & Gallet, Paris	Karton, 3 Stück 2.70
 Feinste Mandelseife, Roger & Gallet, Paris	 Karton 6 Stück 2.00
6 Doppelstück Ia. Kernseife	0.95
3 Pakete Persil	1.00
3 Pakete Dixin	0.75

Die **6** ersten Angebote während unserer Reklame-Tage:

Weisswaren - Baumwollwaren - Tischwäsche - Kleiderstoffe - Siedenstoffe - Schuhe und Reste

bieten eine billige Kaufgelegenheit, die auszunützen niemand versäumen sollte!

Beachten Sie
unsere
Schaufenster
Auslagen!

-Beachten Sie
unsere
Schaufenster
Auslagen!